Giftgas über alles!

Autor(en): **Weigel, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-604138

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hans Weigel

Giftgas über alles!

Ist es nicht schrecklich, dass die Armee des Irak in dem Krieg gegen den Iran chemische Kampfmittel einsetzt?

Ja, es ist gewiss schrecklich.

Wir müssen etwas dagegen unternehmen. Wir müssen die Vereinten Nationen aktivieren. Wir müssen die Weltöffentlichkeit mobilisieren. Es muss alles dagegen getan werden, dass Menschen im Krieg durch chemische Kampfmittel zu Tode kommen.

Ist nicht jeder Krieg schrecklich?

Ja, gewiss, aber chemische Kampfmittel sind besonders schrecklich.

Wäre es Ihnen nicht gleichgültig, ob Sie durch ein Gewehr, eine Fliegerbombe oder durch chemische Kampfmittel zugrundegehen?

Nein, ich würde lieber durch eine Gewehrkugel oder eine Fliegerbombe sterben, viel lieber, das ist gar kein Vergleich! Sonst würde sich auch die Weltöffentlichkeit nicht gerade über die chemischen Kampfmittel im Krieg zwischen dem Irak und dem Iran derart empören. In diesem Krieg sind Menschen durch allerlei Bodenwaffen gestorben, Soldaten und Zivilisten, es sind Kinder durch die kriegerischen Handlungen zugrundegegangen; haben Sie gemerkt, dass diese Akte in den Medien hochgespielt wurden? Nein. Nur die chemischen Kampfmittel regen die Leute derart auf. Da muss doch etwas dran sein, finden Sie nicht?

Im Iran wird gefoltert, wird ohne korrektes Verfahren hingerichtet, ist Ihnen das gleichgültig?

Nein, nicht direkt gleichgültig, aber man soll sich nicht zersplittern.

Auch die Menschenrechte im Irak werden nicht übertrieben gewahrt, ist Ihnen das gleichgültig?

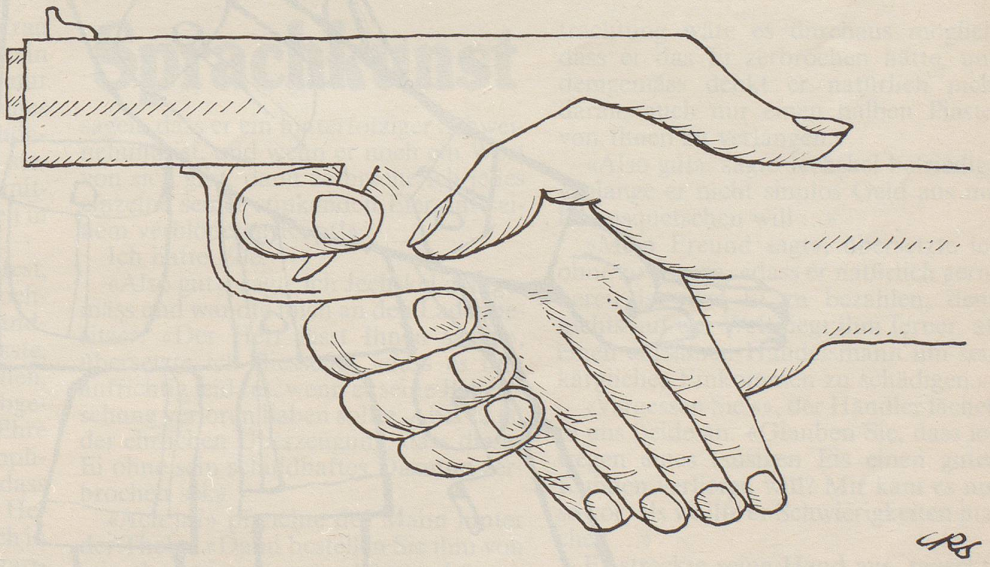
Nein, nicht direkt gleichgültig, aber man soll sich nicht zersplittern. Ich bin und bleibe gegen die chemischen Kampfmittel, man kann ja schliesslich nicht gegen alles sein, oder?

Unwahre Tatsachen

● Im Berner Inselspital wird gegenwärtig ein neues Anästhesieverfahren auf biologischer Basis ausprobiert. Dabei flüstert der Narkosearzt dem Kranken im Operationssaal die Summe des Honorars ins Ohr, die er für dessen Behandlung später von der Krankenkasse zu fordern gedenkt, worauf der Patient für längere Zeit in Ohnmacht fällt und schmerzlos operiert werden kann. Die bisher gezeitigten Erfolge sollen umwerfend sein.

● Nachdem es in Polen verboten ist, Kreuze in der Schule oder in öffentlichen Gebäuden anzubringen, weiss dort die einheimische Bevölkerung bald nicht mehr, wo sie das Kreuz ins Kamin machen soll, wenn in der Butter- oder Fleischversorgung zufällig einmal keine Lücke entsteht.

● Im Zeichen des humanen Strafvollzugs hat die Direktion des Tessiner Kantonsgefängnisses «La Stampa» dessen Insassen mit Erfolg zur Teilnahme am diesjährigen Frühjahrswettlauf «Rund um den Luganersee» bewegen können.



Wer reicht im Libanon wem die Hand?

● Wie soeben aus Bankkreisen verlautet, will man den Widerstand gegen die demnächst zur Abstimmung kommende Bankeninitiative schliesslich doch aufgeben, nachdem mittlerweile überall bekannt wurde, dass Codierungsschlüssel für Nummernkonti ohne weiteres bei der französischen satirischen Zeitschrift «Le canard enchaîné» zu beziehen sind.

● Entschieden dementiert hat Bundesrat Pierre Aubert auftauchende Gerüchte, die deutlich sichtbaren Blessuren, die er unlängst im Gesicht trug, stammten daher, dass ihm SP-Boss Helmut Hubacher versehentlich den Haken gestellt habe. *Karo*

«Die meisten Bundesräte können Französisch, Italienisch, Spanisch, Griechisch und sogar Russisch und Chinesisch.»
«Reden?»
«Nein, essen!»